

## Kaiser Karl im Defenberge.

Hört, Wunder will ich melden  
Aus einer alten Mär'.  
Noch lebt mit seinen Helben  
Carol der Kaiser hehr.

Wohl in dem Defenberge  
Ruht er von Siegen aus,  
Und zaubermächt'ge Zwerge  
Bewachen ihm das Haus.

Da ruh'n auch in den Hallen  
Seine Treuen, lang gereiht,  
In trunknen Schlaf verfallen,  
Von schwerem Bann gefeilt.

Rings blanke Wehr im Kreise  
Lecht schimmernd wie zum Krieg;  
Sie aber athmen leise  
Und träumen Streit und Sieg.

Und Karl am Felsentische,  
Das Haupt vom Arm gestützt,  
Im Antlitz Jugendfrische,  
Inmitt' der Halle sitzt.

Lang fällt in weißen Wellen  
Hernieder Bart und Haar;  
Mit seinen Heergefellen  
Sarrt er schon manches Jahr.

Dst ist's, als ob sie spüren  
Des Lebens neuen Tag;  
Dann geht ein freudig Rühren  
Entlang das Felsgemach.

Auffteh'n all' die Genossen,  
Ergreifen Schild und Speer;  
Doch bleibt der Blick geschlossen,  
Die Seele schlummert schwer.

Dem Kaiser nur erhellet  
Sich Aug' und Geist zumal,  
Er ruft, daß weit es gelle:  
„Sagt, Zwerge, die Jahreszahl!“

Er horcht, und Dunkel wieder  
Umschattet sein Gesicht.  
„Legt, Kämpen, legt euch nieder!  
Die Zahl ist unsrer nicht!“

Mit dumpfem Rasseln gleiten  
Zu Boden Mann an Mann;  
Sie schlafen und warten der Zeiten,  
Die lösen ihren Bann.

Und er sitzt wieder am Tische  
Mit weißem Bart und Haar,  
Der Kaiser, voll Jugendfrische  
Das Antlitz wunderbar.

Franz Debele.

## Eginhard und Emma.

Kaiser Karl hatte eine Tochter, die hieß Emma, und einen  
Geheimschreiber, der hieß Eginhard. Dies war ein junger, talentvol-  
ler Deutscher und ein besonderer Liebling des Kaisers. Auch Emma